

PROJEKT

Träume auf der Blumenwiese

Motive der Sehnsucht: Ausstellung „Woanders“ in der Monacensia

Flucht vor dem Unerträglichen oder Suche nach einem besseren Leben? Beides kann Auslöser für Sehnsucht sein. Ob reelle Not oder einfach der Wunsch, aus Alltag und Routine auszubrechen - oft projizieren wir Sehnsüchte auf einen anderen, neuen oder schöneren Ort.

Mit Sehnsucht und Migration beschäftigt sich jetzt die Ausstellung „Woanders - eine Topographie der Sehnsüchte“. Im Rahmen des EU-Kulturprojektes „Open here: constructions - connexions“ zu Migration in Europa machen 98 Schriftsteller, Journalisten, Fotografen, Künstler und Musiker ihre persönlichen Orte der

Sehnsucht öffentlich. Der „salon m'unique“ von Isabel Kienemann zeigt diese Sehnsuchtsmotive heute Abend im Literaturarchiv Monacensia.

Die Besucher erwartet ein vielseitiges Programm: Eine Lesung stellt Geschichten von Autoren wie Ingrid Noll, Thomas Meinecke oder Juli Zeh vor, per Kopfhörer kann man nach Belieben alle Musikbeiträge hören. Einen politischen Videobeitrag von Schorsch Kamerun ist zu sehen und eine Fotoprojektion präsentiert in einem weiteren Raum Bildbeiträge von Maxim Biller und vielen anderen. Sehnsucht in Licht und Klang zeigen zwei Installationen. Dabei prallen viele Gegensätze aufeinander: „Der eine sehnt sich nach Palmenstrand und Blumenwiese, ein anderer nach einem minenfreien Schulweg“, macht Veranstalterin Isabel Kienemann deutlich. Dennoch seien alle Beiträge gleichermaßen persönliche „Antworten der Künstler auf die Frage nach ihrer Sehnsucht“, erklärt die Leiterin des Salon. In den Texten, Bildern, Soundtracks und Installationen dürfte sich auch mancher Besucher und manche Besucherin mit eigenen Träumen wiederfinden. Ab 21 Uhr besingt die Münchner Band *Rosalie und Jakob* ihre Sehnsucht auf poppige Weise. DJ Albert Pöschl lässt von 22 Uhr an den Abend musikalisch ausklingen. JULIA SPLITT



- „Salon m'unique: Woanders - eine Topographie der Sehnsüchte“, Do., 27. Sep., 20 Uhr, Maria-Theresia-Straße 23, ☎ 419 47 20

Dem Alltag entfliehen, sich an einen anderen Ort träumen: eine Fotoarbeit der Künstlerin Stephanie Maier